



# Newsletter 2015/2016

Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg  
VERN e.V  
[www.vern.de](http://www.vern.de)

**Kostenloses Abo des elektronischen-Newsletters über die Redaktion:  
[vern\\_ev\(a\)freenet.de](mailto:vern_ev(a)freenet.de)**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Frühling steckt schon in den Startlöchern. Doch bevor die Gartensaison 2016 beginnt, schauen wir in diesem Newsletter noch einmal auf das zurückliegende Jahr. Außerdem gibt es Einblicke in das laufende Modell- und Demonstrationsvorhaben zur Erhaltung von alten Gemüsesorten, Hinweise auf das Angebot heimischer Wildpflanzen und zudem auf einige Neuerungen in der Förderung alter Sorten und gefährdeter Kulturarten.

Für das kommende Gartenjahr wünschen die Redaktion und das Team in Greiffenberg viel Freude und gutes Gelingen.

- **Aus dem Garten und Verein:** Kartoffel- und Tomatentage & weitere Veranstaltungen 2015; Kleine Mäuse, große Wirkung; VERN als 2-facher Preisträger in Brandenburg
- **Aus dem VERN-Netzwerk:** Erhaltung von alten Gemüsesorten – im Anbau und in der Küche; Feldtage zu regionalem Wildpflanzensaatgut und Erhaltungssorten; Brandenburger Kulturlandschaftsprogramm; Neuer Schaugarten in Potsdam-Mittelmark
- **Aus dem In- und Ausland:** Brandenburger Volksbegehren; Gregor-Mendel-Preis für ICARDA-Leitung in Syrien; Pariser Klima-Abkommen
- **Literatur & Tipps:** Globale Lage der Bestäuber
- **Termine und Veranstaltungen:** Pflanzentage und Aktionen



Gartenarbeitstag im Oktober 2015 in Greiffenberg: Bei herbstlichem Sonnenschein wurden Zeltflächen umgegraben, die Töpfe mit den Jungpflanzen in ihr Winterlager eingeschlagen und Dung auf den umzupflügenden Flächen verteilt. Die Verköstigung wurde von den Nachbarn der Manufaktur "Angekommen!" ([www.angekommen.jetzt](http://www.angekommen.jetzt)) übernommen und von den Helfer/innen mit Salaten und Kuchen erweitert.

## Aus dem Garten und Verein

### Kartoffel- und Tomatentage und weitere Veranstaltungen 2015

<Büro Greiffenberg>

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei all jenen, die im Vorjahr unsere Veranstaltungen besucht haben. Wir freuen uns über das anhaltend große Interesse und außerdem über Ihre/Eure Geduld beim stundenlangen Anstehen für die Kartoffel- und Tomatenraritäten. Ein großer Dank auch den Helferinnen und Helfern und allen, die uns bei Pflanzentagen und Festen so engagiert unterstützt haben, ob vor Ort in Greiffenberg, in der Naturschutzstation Malchow, im Naturparkhaus Stechlin oder beim Tag der Sortenvielfalt im Forstbotanischen Garten in Eberswalde. Mit Ihnen und Euch gemeinsam gelingt es zunehmend besser, die Vielfalt alter Nutzpflanzen zu erhalten und zu verbreite(r)n.



### Kleine Mäuse, große Wirkung – Hintergründe des Greiffenberger Braunkohlsterbens

<Büro Greiffenberg>

Seit vielen Jahren wird beim VERN der Altmärker Braunkohl vermehrt. Die Pflanzen können bis zum Herbst über zwei Meter hoch werden. Beim Altmärker Braunkohl handelt es sich um eine Variante vom Grünkohl mit braun-violett gefärbtem Stängel und ebenso gefärbtem Laub. Der Geschmack ist würziger als der von gewöhnlichem Grünkohl.

Die Kulturführung des Vermehrungsbestandes unterscheidet sich im ersten Jahr nicht von der Kulturführung eines Bestandes der zum Essen gedacht ist: In den Monaten März-April werden die Pflanzen vorgezogen oder es erfolgt die Direktsaat; vorgezogene Pflanzen werden Ende Mai ausgepflanzt. Der Pflanzabstand ist je nach Sorte variabel, bei hochwachsenden Sorten wie dem Altmärker Braunkohl wird ein Abstand von 50 mal 50 Zentimeter gewählt. Die Pflanzen wachsen bis



zum Herbst und müssen vor der Ernte Frost abbekommen. Bei Vermehrungsbeständen werden die großen Blätter entfernt, um die Assimilationsleistung der Pflanze zu minimieren und um Krankheiten vorzubeugen, die durch absterbende ältere Blätter in die Pflanze gelangen können.

Bei den Vermehrungsbeständen müssen die Pflanzen im Sommer und im Herbst zur Blatternte sowie im Frühjahr selektiert werden. Die Selektion erfolgt nach Kriterien wie Farbe und Größe der Pflanzen, der Form und Kräuselung des Blattes und nach dem Gesundheitszustand der Gesamtpflanze. Sobald es im April wärmer wird beginnen die Pflanzen gewöhnlich auszutreiben und schießen in Blüte. Zumeist blüht der Bestand dann bis Anfang Juni und die Samenstände beginnen auszureifen. Wenn sie ausgereift und getrocknet sind, werden sie von den Pflanzen abgeschnitten, gedroschen und gereinigt. Das frische Saatgut kann vom VERN für einige Jahre abgeben werden.

Doch in den letzten Jahren traten Schwierigkeiten im Braunkohl in Greiffenberg auf. Über vier Jahre konnte kein Saatgut geerntet werden, weil die zur Vermehrung gedachten Pflanzen nach der Überwinterung bereits im Frühjahr einzutrocknen anfangen. Zuerst war die Vermutung, dass die Pflanzen durch die Wintersonne zu assimilieren begannen und über den gefrorenen Boden kein Wasser aufnehmen konnten und somit eintrockneten. Da aber immer auch einige Pflanzen überlebten und erst beim Blühen eintrockneten wurde auch vermutet, dass Kohlkrankheiten die Bestände dahinrafften.

Im Jahr 2014 schließlich wurde Saatgut aus vorhandenen Restbeständen genommen und aus dieser Anzucht über 200 Pflanzen als Samenträger ausgepflanzt. Nach der Sommer- und Herbstselektion blieben etwa 150 Pflanzen übrig. In Frühjahr 2015 zeigte sich bei einigen davon erneut das bekannte Bild – gut 20 Prozent des Braunkohls begann zu vertrocknen. Erst als diese Pflanzen aus dem Bestand entfernt und ausgegraben wurden stellte sich heraus, dass deren Stängel teils bis zu einer Höhe von 20 cm abgenagt waren.

Beschädigte und unbeschädigte Pflanzen hatten sich zuvor bis zu einem bestimmten Zeitpunkt gleich entwickelt. Da die Stängel nicht komplett bis auf den verholzten Kern abgenagt waren, konnten einige Leitbahnen den oberen Pflanzenteil noch mit Wasser und Nährstoffen versorgen bis diese schließlich so groß waren, dass die Versorgung nicht mehr ausreichte und die Blätter erste Vertrocknungserscheinungen aufwiesen. Da die Pflanzen oberhalb und nicht unterhalb der Erde angefressen waren, fielen Wühlmäuse als Schädlinge aus. Erst durch eine im Braunkohlbestand ausgebrachte Lebendfalle konnten Brandmäuse als vermutlich Hauptbeteiligte am Braunkohlsterben dingfest gemacht werden. Die Mäuse hatten jedoch aufgrund des großen Bestandes an Kohlpflanzen nicht alle Pflanzen angefressen, so dass über 70 Prozent überlebt haben. In diesem Jahr kann der VERN somit wieder Saatgut in sehr guter Qualität abgeben.

## **Zwei Preise für den VERN: Wettbewerb „natürlich. nachhaltig. Wir in Brandenburg“ und PSD-ZukunftsPreis**

<Redaktion>

Anfang September 2015 wurden im brandenburgischen Umweltministerium die diesjährigen Preisträger im Wettbewerb „natürlich. nachhaltig. Wir in Brandenburg“ ausgezeichnet. Im Rahmen einer Festveranstaltung aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Nationalparkprogramms ehrte Minister Jörg Vogelsänger insgesamt 17 Preisträger aus drei Großschutzgebieten. Der VERN erhielt den mit 1.000 Euro dotierten Preis für sein Engagement im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, insbesondere „für die erfolgreiche Erhaltung und Vermehrung selten gewordener Nutzpflanzen und die Förderung dieses bisher sehr vernachlässigten, in Bezug auf die Zukunftsfragen der Erde aber sehr wesentlichen Teilaspekts des Themas „Biologische Vielfalt“.“

Zudem errang der VERN den Publikumspreis der PSD-Genossenschaftsbank. Mit dem PSD

ZukunftsPreis wird das gesellschaftliche Engagement in Berlin und Brandenburg gefördert. Das Preisgeld wurde in die Anschaffung einer Motorhacke zur Bestellung der Vermehrungsbeete investiert.

Weitere Informationen: [www.mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.416652.de](http://www.mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.416652.de) und [www.psd-zukunftspreis.de/preistraeger/](http://www.psd-zukunftspreis.de/preistraeger/)

## Aus dem VERN-Netzwerk

### Modell- und Demonstrationsvorhaben „On-farm Erhaltung von alten Gemüsesorten“: Prüfung alter Sorten im Anbau und in der Küche

<Cornelia Lehmann, Projektkoordinatorin>

Im Laufe des Sommers 2015 wurden im Rahmen des Modell- und Demonstrationsvorhabens „On-farm Erhaltung von alten Gemüsesorten durch den Aufbau eines Netzwerkes“ rund 40 Sorten von Dicker Bohne, Zuckererbsen, Buschbohnen und Roter Bete von Gartenbaubetrieben im On-farm Netzwerk angebaut und als Frischgemüse vermarktet. Damit waren nun die Kund/innen gefragt: Nehmen sie die Sortenraritäten an? Und wie werden sie die Sorten in der Küche und auf dem Teller bewerten?

Für das Modellvorhaben wurden über 200 alte Sorten aus der Genbank in Gatersleben ausgewählt, um sie in den Jahren 2013 und 2014 zu sichten und durch das Bundessortenamt neu zu beschreiben. Diese Arbeitsschritte sind inzwischen abgeschlossen. Mit Hilfe der damit gewonnenen Informationen wurden vom VERN und den beteiligten Gartenbaubetrieben interessante Sorten ausgewählt, um ihre Eignung zum Anbau und zur Vermarktung zu prüfen.



Über Hofläden und Wochenmärkte wurden die Sorten aus dem Vorhaben angeboten. Darunter waren Dicke Bohnen der Sorten 'Wagners Perfekta' oder 'Breustedts Sterntaler', die Buschbohne 'Oehringergold', die 'Vierzigtgägige Zuckererbse', die Sorte Roter Bete 'Märner Halanga' mit walzenförmiger Rübe oder 'Carotine' mit rot weiß geringelter Rübe und das gelbe Radieschen 'French Golden'. Viele der Sorten fanden guten Absatz. Es gab aber auch Ausfälle, so bei den Zuckererbsen, die bei zwei Betrieben durch die Hitzewelle im Frühjahr Schaden nahmen und keine Ernten brachten. Bei den Buschbohnen waren die fädigen Sorten bei den Verbraucher/innen weniger gefragt.

Alte Gemüsesorten, die sich sowohl im Anbau als auch im Verkauf bewähren, sollen langfristig wieder in Nutzung kommen. Deshalb bauen einige der Gärtnerinnen und Gärtner im On-farm Netzwerk die Sorten an, um sie als Frischgemüse auf den Markt zu bringen, andere vermehren das Saatgut der gewünschten Sorten.

Verbraucher/innen können in der Saison 2016 bei folgenden Betrieben wieder alte Gemüsesorten aus den Anbautests erwerben. Im VERN und im *On-farm* Netzwerk sind wir an den Erfahrungen damit interessiert.

Betrieb	Verkauf
Domäne Dahlem	Hofladen Mo-Frei 10-18 Uhr, Sa 8-13 Uhr Königin Luise Str. 46, 14195 Berlin
Gärtnerei und Blumenhäuser Tietze	Wochenmarkt am Bassinplatz, Sa 8-12 Uhr Bassinplatz 1, 14467 Potsdam
Gärtnerhof Wildes Gemüse	Bauernmarkt auf dem Weberplatz, Sa 7-13 Uhr 14482 Potsdam (Babelsberg Nord)
Hof Holderhag im Naturpark Hoher Fläming	Verkauf ab Hof Schlamau 31 a, 14827 Wiesenburg Kontakt(a)hof-holderhag.de
Ökohof Waldgarten	Wochenmärkte in Berlin Friedrichshain Boxhagener Platz, Sa 8-14.30 Uhr Arnswalder Platz in der Pasteurstr., Sa 9-15 Uhr
SpeiseGut	Regionalladen Alte Feuerwache, Di-Sa 10-18 Uhr Alt Gatow 320, 14089 Berlin
Teltower Diakonische Werkstätten	Hofladen, Mo-Frei 8-12.30 Uhr und 13.15-15 Uhr, April-September Sa 10-14 Uhr Lichterfelder Allee 45, 14513 Teltow

### Feldtage zu regionalem Wildpflanzensaatgut und Erhaltungssorten in Brandenburg <Rudolf Vögel, VERN>

In einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe der beiden Landesämter für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV) und für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) konnte interessiertes Fachpublikum sich im Vorjahr an drei Standorten verschiedener Zuchtbetriebe über das Angebot heimischer Wildpflanzen sowie ausgewählter Vermehrungsbestände von alten Land- und Zuchtsorten einem interessierten Fachpublikum informieren. Hintergrund ist die Änderung im Naturschutzrecht. Demnach wird bis zum Jahr 2020 eine ausschließliche Verwendung regionaler Saatgutherkünfte für Ansaaten außerhalb produktiver Landwirtschaft, vor allem bei Strassenbegleitgrün, Rekultivierungen und Ausgleichsflächen verlangt.



Die VERN-Mitgliedsbetriebe Saaten-ZELLER und Gut Wilmersdorf stellten deshalb an zwei Tagen im Juni 2015 ihre Aktivitäten auf diesem Gebiet vor. Auch für 2016 sind wieder Informationsveranstaltungen und Feldführungen geplant.

Nähere Auskünfte zum Thema: [Rudolf.voegel@LUGV.brandenburg.de](mailto:Rudolf.voegel@LUGV.brandenburg.de)

## Neues Brandenburger Kulturlandschaftsprogramm

<Rudolf Vögel, VERN>

Das neue Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) in Brandenburg beinhaltet neben der Anbauflächenförderung alter Sorten und gefährdeter Kulturarten erstmalig auch die Förderung von besonders vielfältigen Dauerkulturen wie Obstanlagen.

Das Programm führt in der neuen Förderperiode die seit 2001 bewährte Förderung des Anbaus alter Land- und Zuchtsorten mit einigen Änderungen und Anpassungen fort. Für 2015 konnten etwa 200 ha Ackerbaukulturen (vor allem Getreidesorten) registriert werden. Spitzenreiter im Anbau ist weiterhin die Sorte „Norddeutscher Champagnerroggen“, die auch bei mehreren Bäckereibetrieben in Berlin und Brandenburg Verwendung findet.



Neben der Möglichkeit besondere Obstsammlungen mit alten Sorten zur Förderung zu beantragen, finden erstmalig auch Hofsorten besonderer Arten wie Buchweizen, Rispenhirse und Leindotter Berücksichtigung. Die bisherigen Anmeldungen lassen bereits ein gesteigertes Interesse an dieser Maßnahme, die leider so nur in Brandenburg angeboten wird, erkennen.

Weitere Informationen und Statistiken zur Kulturartendiversität beim MLUL: [www.isip.de/isip/servlet/page/deutschland/regionales/brandenburg/agrobiodiversitaet](http://www.isip.de/isip/servlet/page/deutschland/regionales/brandenburg/agrobiodiversitaet)

## Neuer Schau- und Demonstrationsgarten in Potsdam-Mittelmark

<Thorsten Rocksch, Schaugarten Götzerberge>

Anfang Mai 2015 wurde in Götzerberge, einem Ortsteil der Gemeinde Groß Kreutz (Havel), ein Schaugarten eröffnet, der in einem denkmalgeschützten Ensemble direkt am Havelradweg liegt. Das Areal wurde um 1870 vom Ziegeleibesitzer Bossdorf erworben und mit einer großzügigen Villa bebaut. Ein im romantischen Stil angelegter Landschaftspark mit Wasserturm, Teichanlage, Grotte und Jagdhaus ist in Teilen erhalten geblieben. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Areal zunächst von der sowjetischen Armee genutzt und später zum Schulungsheim des FDGB (Freier Deutscher Gewerkschaftsbund) umgebaut. Nach der Wende erwarb der Verein zur Förderung der Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitnehmer in den Neuen Bundesländern Teile des Grundstücks. Es fanden viele Bildungsveranstaltungen für Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft statt.

Allerdings ging der Verein 1997 in Liquidation. Heutiger Besitzer des Hauses und Grundstücks ist die Landwerk Götzerberge gGmbH, die sich für die Förderung des Landschafts-, Natur- und Umweltschutzes sowie der sozialen und kulturellen Entwicklung des ländlichen Raumes einsetzt. Der fast 400 qm große Garten ist von einem Mauerwerk eingegrenzt, in dem teilweise Steine aus den Fehlbränden der nahegelegenen Ziegelei verwendet wurden. Über die ursprüngliche Nutzung der Fläche sind keine



genauen Aussagen verfügbar, die Verwendung als Tiergehege oder zur Nutztierhaltung ist wahrscheinlich, die niedrige Bebauung lässt ehemalige Stallungen vermuten.

Mit einer Förderung des EU-Programmes LEADER zur integrierten ländlichen Entwicklung wurde der seit Jahren ungenutzte Garten wiederhergestellt. Dabei wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Geländeräumung und Modellierung
- Freilegung und Sicherung historischer Mauern und Gebäudeteile
- Bau eines Kleingewächshauses mit Niedertemperaturheizung
- Aufbau eines Solarkollektors zur Heizung des Gewächshauses
- Einbau eines Regenwassertanks als Warmwasserspeicher
- Anlage von Wegen und Beeten.

Der Schaugarten soll an historischer Stelle den Besucher/innen den Nutzen des Anbaus von gesundheitlich wertvollen Kulturpflanzen vermitteln. Dazu ist vorgesehen, in Kooperation mit dem VERN, den Erhalt alter und seltener Kulturpflanzen zu unterstützen sowie eine Wissensvermittlung über deren Anbau und Nutzung zu etablieren.

Anhand des modernen Kleingewächshauses mit Isolierverglasung und Niedertemperaturheizung soll gezeigt werden, dass Gewächshäuser auch im Nebenerwerbs- oder Hobbyanbau ökologisch und ressourcenschonend mit sehr geringem Energie- und Wasserbedarf zu betreiben sind. So können in den Sommermonaten empfindliche Kulturen, etwa Tomaten, Gurken, Paprika, und in den Wintermonaten Kalthauskulturen angezogen werden. Das Bildungskonzept richtet sich vor allem an drei Zielgruppen:

- sporadische Besucher/innen entlang des Havelradweges
- Kinder (v.a. Kita's und Schulen)
- Gartenbau- und Bildungsinteressierte (nicht nur) aus der Region.

Die Bildungsangebote befinden sich derzeit noch in der Entwicklungsphase. Besichtigt werden kann der Garten nach vorheriger Anmeldung oder an Veranstaltungstagen.

**Anschrift:** Bergstr.1, 14550 Groß Kreutz (Havel), OT Götz

Kontakt: Dr. Thorsten Rocksch Mail: [thorsten.rocksch@t-online.de](mailto:thorsten.rocksch@t-online.de)

Inge Bieler und Thomas Hentschel Mail: [bielhen@t-online.de](mailto:bielhen@t-online.de)

## Aus dem In- und Ausland

### **Volksentscheid über Massentierhaltung**

<Redaktion>

Mit einem erfolgreichen Volksbegehren hat das Bündnis Agrarwende in Brandenburg seine Forderungen nach einer Begrenzung von Großmastanlagen für Schweine und Geflügel in den Landtag gebracht. Mehr als 100.000 der 2,09 Millionen wahlberechtigten Brandenburger Bürger/innen unterstützten das Anliegen. Damit ist die Hürde von 80.000 Unterschriften genommen und die Abgeordneten des Landtags müssen sich erneut mit den Forderungen der Initiative befassen. Dies geschieht in einer Sondersitzung am 19. April 2016. Der Volksentscheid könnte dann am 17. Juli, also noch vor den Sommerferien, laufen. Neben dem Stopp für die Förderung großer Mastställe und der Mittelverwendung allein für art- und tiergerechter Haltung wird das Verbot, bei Schweinen und Hühnern Schwänze und Schnäbel zu kupieren, sowie die Einsetzung einer/eines Tierschutzbeauftragten gefordert.

Mehr dazu unter: [www.volksbegehren-massentierhaltung.de/](http://www.volksbegehren-massentierhaltung.de/)

## Gregor-Mendel-Preis für ICARDA-Leitung in Syrien

<Redaktion>

Der Leiter der internationalen Forschungseinrichtung ICARDA (International Center for Agricultural Research in the Dry Area), Dr. Mahmoud Sol, erhielt im April 2015 den Gregor-Mendel-Preis für seine besonderen Verdienste um die Sicherung der weltweit bedeutenden Genbanksammlung im syrischen Aleppo vor den dortigen Kriegswirren. Die Genbank des ICARDA umfasst eine der weltweit größten Sammlungen für die Fruchtarten Gerste, Faba-Bohne und Linse, außerdem für alte Hart- und Brotweizensorten. Für den VERN nahm Vorstandsmitglied Rudolf Vögel an der Preisverleihung und der Podiumsdiskussion teil. Einmal mehr wurde dort die weltweite Gefährdung von formal als sicher geglaubten genetischen Ressourcen durch nicht mehr beherrschbare politische Konflikte deutlich.

In den Festvorträgen wurde wiederholt auf das besondere Engagement und die Beharrlichkeit des Preisträgers verwiesen. Die nachfolgende Podiumsdiskussion, glänzend moderiert von Dr. Frank Begemann von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), befasste sich mit der Bedeutung der bäuerlichen Träger/innen genetischer Kulturpflanzendiversität weltweit und spannte den Bogen zur kommerziellen Pflanzenzüchtung.



Die Festvorträge sind in einem Tagungsband zusammengefasst. Weitere Informationen: [www.gregor-mendel-stiftung.de/veranstaltungen/innovationspreis/preistraeger-2015/](http://www.gregor-mendel-stiftung.de/veranstaltungen/innovationspreis/preistraeger-2015/)

## Pariser Klima-Abkommen: „Alle sitzen in einem Boot – aber keiner weiß, wie kräftig er rudern muss!“

„Eine beeindruckende Leistung, ein Dokument des guten Willens“, ist für den international renommierten Umweltökonom Prof. Alfred Endres das Abkommen zur Klimastabilisierung als Ergebnis der UN-Klimakonferenz in Paris 2015. Der Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre an der Fern-Universität in Hagen kritisiert jedoch, dass der Vertrag dort zu unpräzise ist, wo es um konkrete Maßnahmen geht.

Weitere Informationen: <http://idw-online.de/de/news643861>

Website der Konferenz: <http://www.cop21paris.org/>



## Literatur & Tipps

### Bericht zur globalen Lage der Bestäuber

Der Weltrat für Biologische Vielfalt (IPBES) hat Ende Februar 2016 in Malaysia den ersten Bericht über die Lage der Bestäuber in agrarischen und natürlichen Systemen veröffentlicht. Es handelt sich um eine Zusammenstellung des gegenwärtigen Wissens zu dem Thema. Das UN-Gremium schätzt in seiner Bestandsaufnahme, dass weltweit immer mehr Bestäuber aufgrund verminderter Lebensräume, durch Pestizideinsatz, Monokulturen und Klimawandel vom Aussterben bedroht sind.



Weltweit seien 16 Prozent der Fledermäuse und Vögel und 40 Prozent der wirbellosen Bestäuberarten – vor allem Bienen und Schmetterlinge – vom Aussterben bedroht. In Europa seien neun Prozent dieser Arten betroffen. Dreiviertel der Nutzpflanzen weltweit sind auf Bestäuber angewiesen.

Die Mitteilung zum IPBES-Bericht: [www.ipbes.net/article/press-release-pollinators-vital-our-food-supply-under-threat](http://www.ipbes.net/article/press-release-pollinators-vital-our-food-supply-under-threat)

## Termine und Veranstaltungen 2016

*<Änderungen vorbehalten>*

### VERN in Greiffenberg

- |                           |  |
|---------------------------|--|
| <b>02. April</b>          | Pflanzkartoffeltag, 10 bis 16 Uhr<br>Pfarrscheune Greiffenberg: Abgabe seltener und besonderer Kartoffelsorten, Verkauf biologischer Pflanzkartoffeln an Kleinverbraucher, Informationen rund um die Kartoffel |
| <b>01. Mai</b>            | Tomatentag, 10 bis 16 Uhr<br>VERN-Schaugarten: Traditionelle Veranstaltung, Abgabe von Tomatenjungpflanzen und Saatgut, Anbauberatung  |
| <b>07.- 08. Mai</b>       | Saatgutkurs  |
| <b>25.- 26. Juni</b>      | Saatgutkurs  |
| <b>03.- 04. September</b> | Saatgutkurs<br>VERN-Schaugarten: jeweils zweitägige Kurse zur Saatgutvermehrung (Informationen dazu im Compendium 2016)  |
| <b>13. August</b>         | Sommerfest, 10 bis 16 Uhr<br>VERN-Schaugarten: Garten- und Gewächshausführungen, Ernteschau, Tomatenbewertung und Tomatenverkostung  |
| <b>08. Oktober</b>        | Gartenarbeitstag, 10 bis 16 Uhr<br>VERN-Schaugarten: Winterfestmachung des VERN-Schaugartens   |

### Veranstaltungen anderswo:

- |                  |  |
|------------------|--|
| <b>01. April</b> | Pflanzkartoffeltag, Menz, 18 bis 20 Uhr<br>Naturparkhaus Stechlin und Naturpark Stechlin-Ruppiner Land<br><a href="http://www.naturparkhaus.de">www.naturparkhaus.de</a> |
| <b>02. April</b> | Pflanzkartoffeltag, Malchow, 12 bis 17 Uhr<br>Naturschutzstation Malchow, <a href="http://www.naturschutzstation-malchow.de">www.naturschutzstation-malchow.de</a>       |
| <b>06. Mai</b>   | Tomatentag, Menz, 15 bis 17 Uhr<br>Naturparkhaus Stechlin und Naturpark Stechlin-Ruppiner Land   |
| <b>07. Mai</b>   | Tomatentag, Malchow, 12 bis 17 Uhr<br>Naturschutzstation Malchow   |
| <b>22. Mai</b>   | Barnim Panorama, Schaugarten, 11 bis 17 Uhr<br>Sortenraritäten entdecken und kennenlernen mit dem VERN   |

<b>25. September</b>	Barnim Panorama, Schaugarten, 11 bis 17 Uhr Ernte und Verkostung von Sortenraritäten
<b>15. Oktober</b>	Apfeltag, Menz, 10 bis 15 Uhr Naturparkhaus Stechlin und Naturpark Stechlin-Ruppiner Land

### Impressum

Der VERN-Newsletter wird herausgegeben vom  
VERN e.V. - Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg  
Burgstr. 20  
D-16278 Greiffenberg/Uckermark  
Tel. 033334-70232  
Homepage: [www.vern.de](http://www.vern.de)  
E-mail: [vern\\_ev@freenet.de](mailto:vern_ev@freenet.de)

Sofern nicht anders angegeben, stehen die Texte des Newsletters unter einer Creative Commons Lizenz.  
Das Copyright der Fotos liegt beim VERN und den Autor\_innen.  
Redaktion & Layout: Ute Sprenger  
V.i.s.d.P.: Cornelia Lehmann